Cartularium magnum A aus der Mitte des 15. Jht. im Bischöflichen Archiv Chur, fol. 201 unter den Rubriken «Jn Ciuitate Curiensi intus et foris Siue in confinibus eius», «Anniuersaria» und «Quod Vlricus Trisner Canonicus ordinauit Capitulo pro suo anniuersario v. solidos denariorum de vinea Vials in Flums / D. 5».

Auszug. Mohr, Codex diplomaticus IV (1865) n. 23.

Literatur. Büchel, Jahrbuch des Hist. Vereins Liechtenstein 1902, S. 141.

1 J als Initiale.
2 Mit Kürzungsschleife darüber.
3 Mit Kürzungsstrich.
4 † 1387 März 5; vgl. Necr. Cur. G.
5 Heinrich von Nenzingen, Dekan der Domkirche Chur v. 1368—1381.
6 o über V.
7 J. v. Juvalt, Necrologium Curiense (1867), S. 192 bemerkt: «Offenbar vom Dorfe Triesen im Liechtenstein'schen; vielleicht identisch mit den 'von Trisun'».
8 Wohl das heutige Viola zu Berschis bei Flums. Berschis gehörte früher zur Pfarrei Flums.
9 Hienach ein alleinstehendes mit roter Tinte gestrichenes unziales M.
10 = petiit.
11 Vgl. zu diesem Churer Geschlecht den liechtensteinischen Familiennamen Marogg.
12 o über u.
13 Mit Punkt über u.
14 «Antioch» mit Kürzungsstrich über ch.
15 Satains im Walgau. Heinrich von Satains wird anderswo auch Gerster genannt. Vgl. die ausgestorbenen Gerster zu Gamprin, Ruggell und Vaduz. Darüber Ospelt, Jahrbuch 1939, S. 84.
16 Das Signet des Notars, das unten angekündigt wird, fehlt hier in der Abschrift.
17 Möhringen, Baden. † 1399 Sept. 17; vgl. Necr. Cur. G unter Mai 6.

133. Auszug. (Pfävers 1376—1382).

Albert von Richenstein, Dekan des Klosters Pfävers, und drei seiner Mitbrüder verbürgen dem Abt Johannes von Pfävers die Beobachtung dessen Statuten über den Klostergottesdienst, indem sie bei deren Verletzung durch irgend einen Bruder sich eidlich bereit erklären, die festgesetzte Strafe auch auf sich selbst zu nehmen.

. . . .[1] Et ne suprascripta[2] statuta. salubria. et bona vmquam[3] ab aliquo confratrum[4] violentur. sed bona fide absque omni dolo et fraude ab[5] omnibus confratribus nostri / monasterii obseruentur qui pro tempore fuerint, promisimus[6] nos frater Alberthus[7] de Richenstain[8] decanus. frater Eglolfus de altstetten. frater Burkardus / de Wolfurt[9]. et frater Hainricus[10] de Lophain[11] honorabili[12] domino Iohanni[13] abbati prescripto per fidem nostram et cuiuslibet nostrum nomine iuramenti ad / fidelem. omnium predictorum statutorum obseruanciam tòtis temporibus vite nostre. Et submisimus nos punicioni[14] penarum subsecutarum[15] in casu quo nos uel / aliquis nostrum predicta non curauerit obseruare[16]. /

Cuiuslibet misse publice uel prioris et matutini. modo ut supra ordinatur, cantandorum, neglector, puniatur in sex denariis[17] constanciensibus[18] / Aliarum uero horarum cum nota celebrandarum neglector mulchtetur[19] pro qualibet hora[20] sic neglecta in tribus denariis constanciensibus / Quicumque uero confratrum[21] diebus priuatis se a communi lectione et oracioni[22] horarum canonicarum in choro / facienda sine causa necessaria absentarit tribuat tres denarios Constancienses./§[23] Neglector vigiliarum mortuorum[24] in tempore quadragesime vt prescribitur dicendarum puniatur in tribus denariis. / §[23] Primissarius[25] vero pro qualibet missa priore non cantanda nec[26] per alium supleta, neglecta puniatur in vj.[27] denariis Constanciensibus eodem modo puniatur si anniuersarium aliquod obmiserit[28] /.

§[23] Et quia dominus Johannes Cuonradell[29] Cappellanus sancte marie magdalene Et dominus Georius Wallaer[30] plebanus ecclesie sancti Euorti[31] ambo et quibus in . . . . .[32] / eciam[33] sua fide nomine juramenti dicto domino abbati promiserunt omnibus horis canonicis et missis cum nota cantandis[34] presencialiter interesse idcirco pari / pena[35] pro quolibet. vt prefertur neglecto puniantur vt prescribitur . . .[36] Vero[37] prioris misse qui fuerit pro tempore dictam[38] pecuniam penalem a singulis reis recipiat et colligat et in usus prioris misse[39] / communes et vtiles prout abbati et conuentui nostri monasterii qui fuerint videbitur expedire conuertat.

Necrologium Fabariense A im Archiv des Klosters Pfävers im Stiftsarchiv St. Gallen (A). Pergamentheft in Folioformat, 1 mal gefalten. Stammt

aus der 1. Hälfte des 14. Jht. Signaturen siehe oben S. 39. Obiger Eintrag steht beim Ende des Juni. Gotische Cursive des Pfäverser Klosterschreibers mit den drei Punkten und einem vertikalen, oben nach links und unten nach rechts gebogenen Schlusstrich (siehe oben S. 19 unten), der von 1376—1382 Urkunden geschrieben hat, womit auch die Datierung des Eintrages gegeben ist, da dieser zudem das Zeichen dieses Schreibers aufweist.

Abschriften. Kopie des obigen Necrologiums mit der Signatur «K. III Z 17 F Psi Ar. 2954» und mit der Bleistiftsignatur «III (20) 17. b.» im Archiv des Klosters Pfävers im Stiftsarchiv St. Gallen (B). Es handelt sich um ein papierenes, in Pergament gebundenes Faszikel, dessen pergamentenes Umschlagblatt aussen in zwei Kolonnen mit gotischer Fraktur beschrieben ist. Der Inhalt aber weist etwas nach vorn geneigte humanistische Cursive auf. Unser Eintrag steht unter «IVNIVS XIX» in viel flüchtigerer Lateinschrift von derselben Hand. Sie gehört dem 17. Jht. an.

Abschrift desselben Necrologiums in Cod. Fabariensis XXVI: Miscellanea I S. 232 ff. im selben Archiv. Humanistische Cursive des 17. Jht. (C).

P. Geroldi Suiter Annales Fabarienses, 1696, cod. Fab. 107 S. 408—409 zu 1386 (D). C und D sind miteinander näher verwandt als mit B, kommen aber beide aus B, und D also aus C. B kommt aus A.

Erwähnt bei Augustin Stöcklin, Antiquitates Fabarienses von 1628. und zwar im Exemplar der Kantonsbibliothek Aarau, Ms. Muri n. 36, S. 132.

Widmer, Transsumptum von 1656, cod. Fab. 17, S. 212 zu 1386. Davon abhängig in Cod. Fab. 19, S. 111. Ferner bei Widmer, Historische Merkwürdigkeiten in ordine chronologico super monasterium Fabariense, unter 1386. Davon abhängig in Cod. Fab. 38, S. 96. Diese vier Schriften liegen im Pfäverser Archiv zu St. Gallen. Die beiden Letzteren, obwohl zu 1386 einordnend, sagen: «Postquam Joannes abbas a Bonifacio VIII papa sub protectione sua et beati Petri per propriam bullam constitutus esset, monasterium nostrum seriis (Cod. Fab. 38: «severis [sincerissimis seriosissimis serenis]»), statutis reformat, quae hoc anno praelegit *fratribus de officiis* divinis». Jene Bulle datiert aber vom 15. Oktober 1372. Abt Johann dürfte mit der Reform also kaum bis zu seinem Tod zugewartet haben, was ebenfalls unsere Datierung stützt.

Uebersetzung im Bündner Tagblatt 1943 n. 139 vom 19. Juni (Beilage). Einzelne Stellen mussten der Kürze halber wegfallen.

Zur Sache. Schon in den 40er Jahren des 14. Jht. hat der Vorgänger des Abtes Johann, nämlich Hermann von Arbon, in Pfävers das Notensystem des Guido von Arezzo eingeführt (vgl. Iso Müller, Disentiser Klostergeschichte I, S. 150) und den liturgischen Kirchengesang reformiert. Abt Johann, hierin sein würdiger Nachfolger, hat die liturgische Reform ausgebaut und vollendet. Nach obigen Statuten waren in Pfävers alle Tage Amt, Vesper und Complet gesungen (die übrigen *Tagzeiten rezitiert*). An Feiertagen und immer wenn drei Nocturnen waren, wurde das ganze Officium gesungen. Täglich war ferner eine Frühmesse, die in der Fastenzeit als Frühamt, also nebst dem Hochamt gesungen wurde. In der Fastenzeit war ferner täglich Totenvigil. Alle Freitage ist gesungene marianische Vesper, nebst der ordentlichen Vesper. Alle Samstage wird nebst dem ordentlichen Officium das ganze marianische Officium gesungen usf.

Ferner werden die Seelenämter und Jahrzeiten genau geregelt. Für dieses Werk setzt sich nebst dem Abt an erster Stelle der Triesner Albert von Richenstein, Klosterdekan zu Pfävers, ein. Dies ist die Bedeutung des obigen Eintrages für Liechtenstein.

1 Es gehen die einzelnen Artikel der Verordnung voran.
2 «super scripta» in BCD.
3 «unquam» in BCD.
4 «fratrum» in BCD.
5 «ab» fehlt in BCD.
6 «promissimus» in CD.
7 «Albertus» in BCD.
8 «Richenstein» in BCD. Dieser Albert von Richenstein kommt noch in einigen Pfäverser Nekrologeinträgen vor.
9 «Burchardus de Wolfurd» B, «Burchardus de Wollfurt» C, «Burcardus de Wolfurt» D.
10 «Heinricus» BD, «Henricus» C.
11 «Lobheim» BC, «lopheim» D.
12 «hon'» A, «horum» BD, «coram» C.
13 «Joanni» BC, «Joannj» D.
14 «punitioni» BC, «punitionis» D.
15 «subsecutarum» fehlt in D.
16 Hier findet sich das Zeichen des Pfäverser Klosterschreibers. Hier setzt die Ueberlieferung D aus.
17 «denarios» BC.
18 «Constantienses» BC.
19 «mulctetur BC.
20 «hora» fehlt in C.
21 «con» bei B erst nachträglich eingefügt, C hat «fratrum».
22 «oracioni» fehlt in BC.
23 «Constantienses» fehlt in BC. § nur in A.
24 «mortuorum» fehlt in BC.
25 «Premissarius» A?
26 «non» BC.
27 «sex» BC.
28 «aliquod obmiserit» fehlt in BC, dafür steht: «Caetera sequentia legi uix possunt.»
29 o über u. Mit «Dominus Joannes Cuntadem(?)» setzt D wieder ein. «Johannes Cunradel» in B, «Ioannes Cunradel» in C.
30 «Georgius Walläer» BD, «Georgius Wallier» C. Vgl. Valèr.
31 «Euortij» BCD. Von «ambo — eciam» setzt D wieder aus.
32 In A kaum zu lesen. Fehlt in BC.
33 Mit «sua» setzt D wieder ein.
34 «ad notam decantandis» BCD.
35 «paina» B, «paena» C, «poena» D. Mit «pro» setzt D endgültig aus.
36 Hier sind in A ca. 9 Buchstaben radiert, was in BC nicht zum Ausdruck gebracht wird.
37 «Vero» fehlt in BC.
38 «dictam» fehlt in C.
39 «prioris misse» fehlt in BC.

134. Flums, 1384 Juli 25.

Bischof Johann (II.) von Chur gestattet Hans von Unterwegen für den Fall, dass er ohne männliche Erben stürbe, den Zehnten am Triesnerberg, Einkünfte zu Triesen, Furnatsch, Lenz und Alvaschein auf seine Tochter vererben.